

begrenzt. Nur die Sarazenen waren unbegrenzt gefährlich. Sie waren noch nicht bekehrt, und anders als bei den Tartaren bestand auch keine Hoffnung auf Bekehrung in der Zukunft. In Kapitel 6 heißt es: „Infelices vero Saraceni sic habent cor obstinatum contra Christianos, quod quasi nunquam a tanto tempore, quo inceperunt, fuerunt aliqui baptizati, nisi forte aliqui captivi, et hoc raro. Et vix etiam unquam aliquis talis fuit bonus Christianus“²⁸. Ähnlich im Kapitel 20: „Relinquitur ergo, quod non est aliqua spes de conversione eorum secundum cursum solitum“²⁹, mit der Folgerung, dass der Kreuzzug unvermeidlich sei: „Quia ergo non est spes secundum iudicia humana, quod Saraceni unquam convertantur ab errore suo, est voluntas Dei et sanctorum, quod per bellum expugnentur“³⁰. Doch spricht Humbert hier eindeutig von Sarazenen in ihrem eigenen Herrschaftsbereich, denn einer der Gründe für die Hoffnungslosigkeit jedes Missionsversuchs war wiederum, dass sie „decapitant omnem hominem, qui eis vellet aliquid predicare contra Mahumeti legem vel sectam“³¹.

Andererseits findet sich im Kapitel 15 des *Opusculum tripartitum* erneut auch die gegenteilige Ansicht, welche Humbert schon in seinen Briefen vertreten hatte. Auf den Einwand, warum die Christen auf den Kreuzzug ziehen, ohne die Ungläubigen im eigenen Herrschaftsbereich zu töten, weist er nämlich darauf hin, zum einen bestehe dort bei Juden, Heiden und Sarazenen die Hoffnung auf Bekehrung und zum anderen würden dort diese Gruppen nicht ihrerseits mit Waffengewalt gegen die Christen vorgehen.³² Unter christlicher Herrschaft müssten die Sarazenen der Verkündigung des Christentums zuhören und deshalb bestehe durchaus Hoffnung auf ihre Bekehrung: „Nam ipsi, velint nolint, compelli possunt ad audiendam praedicationem, ad quam etiam aliquando aliqui convertuntur. Unde non est tanta desperatio de eis, sicut de aliis.“ Die gleiche Hoffnung bestehe laut Kapitel 16, wenn Muslime als Folge eines Kreuzzugs unter christliche Herrschaft geraten: „Et esset cum hoc maior spes de illis Saracenis, qui essent in potestate nostra, quod citius converterentur quam alii“³³.

Schlussfolgerungen

1) Die Hoffnungen auf Bekehrung unterworfenen Sarazenen, welche Humbert in seinen Briefen 1255-1256 hegte, hielt er auch in den folgenden Werken aufrecht, insbesondere im *Opusculum tripartitum*. Unverändert blieb Humbert mithin der Meinung, eine Bekehrung der Muslime sei grundsätzlich mög-

28) *Opusculum tripartitum* (wie Anm. 4) S. 188.

29) Ebd. S. 200.

30) Ebd. S. 200.

31) Ebd. S. 200.

32) Ebd. S. 195.

33) Ebd. S. 196.